Murnauer Tagblatt, 30. Januar 2008

# An Schulen für Demokratie werben

## „Werdenfelser Bündnis gegen Rechts" plant Projekttage – Deutscher Gewerkschaftsbund als Partner ?

VON ROLAND LORY

**Murnau** – Das „Werdenfelser Bündnis gegen Rechts" schmiedet Pläne, mit Hilfe des „Netzwerks für Demokratie und Courage" Projekttage in Schulen zu organisieren. Dafür müsste man sowohl junge Menschen finden, die in die Bildungseinrichtungen gehen, als auch eine prominente Persönlichkeit, die als „Türöffner" dienen könnte, so Sprecher Manfred Neupfleger. „Außerdem sind bestimmte finanzielle Dinge zu schultern." Hier könnte möglicherweise der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) als Partner auftreten, sagte Neupfleger, der auch DGB-Regionsvorsitzender ist, dieser Zeitung. Der Bundesvorstand habe bereits Signale gesendet, das zu unterstützen. Bis März soll die Angelegenheit abgeklärt werden.

Das „Netzwerk für Demokratie und Courage" (Sitz: Dresden) bildet so genannte Teamer aus, die in die Schulen gehen und dort Projekttage gestalten. „Wir beleuchten zusammen mit den Jugendlichen verschiedene Aspekte von Demokratie, Mitbestimmung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt, Europa, Medien und Jugendkultur, zeigen Widersprüche auf und regen zum Nachdenken an, um Vorurteilen entgegenzutreten", heißt es in einer Selbstdarstellung des in Dresden ansässigen Vereins. Dabei vertrete man den Ansatz „Jugend für Jugend". Dies heiße, dass die Schüler und Teamer „ähnlichen Alters sind und wir dadurch dieselbe Sprache sprechen".

**Manfred Neupfleger** will Projekttage an Schulen organisieren. FOTO: ROY

Die Projekttage „Für Demokratie Courage zeigen" gibt es seit 1999. Geschäftsführer Andreas Stäbe, der beim jüngsten Treffen des „Werdenfelser Bündnisses" mit zwei seiner Kollegen vorsprach, betont, dass es sich als „sehr hilfreich erwiesen" habe, wenn eine prominente Persönlichkeit aus der Region sich für das Projekt ausspreche. „Es geht darum, mit den Schülern ins Gespräch zu kommen, Wissen zu vermitteln und zum Nachdenken anzuregen." Nach seinen Angaben ist das „Netzwerk" in zehn Bundesländern vertreten, in Bayern jedoch noch nicht.

Nicht lange beschäftigen will sich das Bündnis laut Neupfleger hingegen mit einer neonazistischen Internet-Seite, auf der Mitglieder angegangen und mit Foto dargestellt werden. „Wir nehmen das zur Kenntnis und regen uns nicht großartig darüber auf", so Neupfleger. Auf der Seite stehe „relativ viel Unsinn". Für sich persönlich werde er jedoch abklären, ob man rechtlich dagegen vorgehen könne. Nach Tagblatt-Recherchen ist die Seite auf den Namen des US-Neonazi Gary Lauck registriert. Joachim Loy, Leiter der Polizeiinspektion Murnau, bestätigt dies. „Wir haben jedoch keine Handhabe, die Seite abschalten zu lassen, weil sie in den USA angemeldet wurde." Dennoch versuche man zu ermitteln, wer den Text und die Fotos ins Netz gestellt habe. Loy bestätigt darüber hinaus, dass im September ein Farbanschlag auf das Wohnhaus eines Bündnis-Mitglieds verübt wurde. Auch hier ermittle die Polizei. „Wir haben aber noch keine heiße Spur", so der Inspektionsleiter.